

Zur Erklärung darf man vielleicht an ein schweizerisches „Schur“ erinnern, das *Prunkbecher* bedeutet, mhd. *schüre* = Becher, Pokal<sup>9</sup>. Schurtag könnte dann bei Annahme eines entsprechenden Tätigkeitswortes als der Tag des Becherns, Pokulierens und Essens aufgefaßt werden, so wie alle Beispiele Baders es verlangen. Doch scheint dies nicht hinlänglich zu sein. Vielmehr bedeutet das der „Schur“ zugrunde liegende ahd. *sceron* nicht nur *scheren*, sondern auch „ausgelassen sein“, und dies paßt für den Schurtag ausgezeichnet. Ja, man wird sogar direkt an das lateinische Wort *scurra*, der *Spaßmacher* im Sinne von *Fasnetnarre* (*scurrari* = Spaß machen; griechisch *skairo*, ich hüpfte, tanze) erinnern müssen<sup>10</sup>. Ein Zusammenhang mit diesem Wort kann durch die Klöster sehr wohl geschaffen worden sein und ist durch die Formen *scurotus* und *scurott* ziemlich naheliegend. Das Schürwecken bedeutet dann „das Aufwecken der Fasnetnarren“ oder der Spaßmacher, Possenreißer.

Joh. Adam Kraus

<sup>9</sup> Math. Lexer, *Mittelhochdeutsches Taschenwörterbuch*, 1930, S. 184.

<sup>10</sup> Kluge-Götze, a. a. O., 1934, S. 514.